

Zum sechzigsten Geburtstage K. Bonhoeffers.

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Redaktion und Herausgeber dieses Archivs sprechen Ihnen zu Ihrem 60. Geburtstage ihre ergebensten und herzlichsten Glückwünsche aus.

Wie es nur wenigen in gleichem Maße vergönnt ist, dürfen Sie an diesem wichtigen Lebensabschnitt, auf der Höhe Ihrer Kraft stehend, auf eine Fülle schönster Erfolge zurückblicken. Ihre Arbeiten über die akuten Geisteskrankheiten der Gewohnheitstrinker und über die symptomatischen Psychosen sind Standardwerke geblieben, vorbildlich in den Methoden der Untersuchung und reich an endgültigen Ergebnissen, von denen die „exogenen Reaktionstypen“ zu einem klassischen Ordnungsprinzip in der Psychiatrie geworden sind, einem wesentlichen Ausgangspunkt für die Erforschung der Strukturanalyse der Psychosen. Ihre fein abwägende, stets von eigener reicher Erfahrung getragene Stellungnahme zu vielen der wichtigsten theoretischen und praktischen Fragen der Neurologie und Psychiatrie und viele glückliche Formulierungen wurden widerspruchslos zu einem dauernden Besitz unserer Wissenschaft. Zahlreiche angesehene Fachärzte, eine Reihe akademischer Lehrer, die Ihnen die Grundlagen ihres Wissens und Könnens verdanken, nennen sich mit Stolz Ihre Schüler. Wer das Glück hatte, unter Ihnen zu arbeiten, weiß, daß die Wirkung Ihrer ärztlichen Persönlichkeit auf Ihre Patienten ein Außergewöhnliches enthielt, von dem wohl jeder etwas zu besitzen gestrebt hat.

Unsere Wissenschaft huldigt Ihnen heute als einem allseitig hochverehrten Führer und Mentor.

Möge es Ihnen beschieden sein, in unverminderter Arbeitskraft sich des kostlichen Gutes der Verehrung und des Vertrauens noch viele Jahre zu erfreuen.

Im Namen der Schriftleitung und der Herausgeber des Archivs für Psychiatrie und Nervenkrankheiten.

Kiel, 31. März 1928.

G. Stertz.